



Der MGV Rheingold noch in Singgemeinschaft mit dem Kalleschen Gesangverein und dem MGV Nordend bei einem Konzert in der Herz-Jesu-Kirche. Hier dirigiert von Ernst A. Voigt, am Klavier der aktuelle Chorleiter Wolfgang Rieger. Archivfoto: Uwe Stotz

Von Rheingold zu Santiano

Der 1841 gegründete Biebricher Gesangverein kämpft mit Chorprojekt gegen den Trend an

Von Heinz-Jürgen Hauzel

BIEBRICH. Mit den Männergesangsvereinen geht es zu Ende. Böartige sagen, es werden Werten angenommen, wer als Nächstes seine Traditionsfahne ins Heimatmuseum trägt, wie es im Januar der Vorstand des Kalleschen Gesangvereins getan hat. Das Aus des ältesten Werkschors der Chemieindustrie kam nach 130 Jahren.

Das Durchschnittsalter liegt bei 69 Jahren

Aber es gibt Vereine, die sich wehren, die sich dem Trend widersetzen wollen. Der MGV Rheingold gehört zu ihnen – mit 178 Jahren das älteste Mitglied im Sängerkreis der hessischen Landeshauptstadt. Chorleiter Wolfgang Rieger betont: „Wir sind immer noch singfähig und werden bis zum Schluss kämpfen.“ Aber auch der Vorsitzende Jürgen Birk weiß sehr wohl, dass es nicht leicht wird, das Bestehen langfristig zu sichern: Selbst mit den „Resten“ der Kalleaner, die sich nun Rheingold angeschlossen haben, „sind wir gerade 23 aktive Sänger“ – der jüngste 49, der älteste 89. Das Durchschnittsalter liegt bei 69. „Und geben wir doch zu, dass

die Stimme im Alter an Volumen abnimmt, ein überalterter Chor nicht mehr so leistungsfähig ist“, sagt Birks Bruder Manfred. „Gerade deswegen wäre es gut, wenn wir ein paar Zugänge zu verzeichnen hätten. Als beim Neujahrsempfang im Schloss alle Biebricher Vereine gemeinsam einen Chor gebildet haben, standen 45 Mann in der Rotunde. „Wir waren allein zehn, zwölf erste Tenöre – das war ein ganz anderes Singen.“

Nennenswerte „echte“ Zugänge jüngeren Semesters hat Rheingold seit Jahren nicht zu

verzeichnen. Hin und wieder kommt mal ein Jungentner mit 65 plus. Und trotzdem schrauben die Männer ihre Ansprüche nicht zurück. „Bei einem Auftritt soll nicht nur der Chor selbst Freude haben – auch die Zuhörer sollen am Ende nach Hause gehen und sagen: ‚Das war ein schöner Abend.‘“

Man muss sich nur trauen: „Wir sind für alle offen“

Warum heute weniger gesungen wird? „Singen kann jeder“, sagt Manfred Birk, der bedau-

ert, dass sich viele einfach nicht mehr trauen. „Nur in Fußballstadien und bei der Fastnacht geht’s immer“, lacht Wolfgang Rieger und erklärt: „Wir sind für alle offen.“

Nun werben die Rheingold-Vormänner um neue Sänger, die sich zunächst einmal für ein Chorprojekt zur Verfügung stellen. Ab sofort wird donnerstags um 19.45 Uhr im kleinen Saal der Biebricher Turnhalle für ein Konzert geprobt, das der MGV am 8. Juni gemeinsam mit dem „Bonifatius-Ensemble“ aus Lißberg in der Oranier-Gedächtniskirche gibt. Die Gäste aus dem Vogelsberg, die vom einstigen Rheingold-Dirigenten Kurt-Walter Racky geleitet werden, und der MGV übernehmen je zwei Blöcke, zum Finale singen beide Chöre gemeinsam den Abendfrieden – achtstimmig.

„Das ist Pflege des Kulturguts, aber Spaß macht’s auch“, freut sich Wolfgang Rieger auf die Proben und das Konzert. Um Jüngeren Mut zu machen, sich zu melden, steht neben klassischer Chor-Literatur auch „Modernes“ auf dem Programm: „Conquest of Paradise“ von Vangelis, „Rivers of Babylon“ von Boney M. und „Santiano“.



Der Kallesche Gesangverein von 1888 hat sich zum Jahresende aufgelöst. Claus Thielen, Gerd Breidenbach, Hans-Joachim Haas und Reinhard Kober haben die Traditionsfahne ins Biebricher Heimatmuseum gebracht. Foto: Jörg Halisch